

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe

ISRAEL

GAZA Mythos und Wirklichkeit ein Jahr danach

Samstag
09.01.10
18.00 Uhr

Solidaritätsabend

im Gedenken an die 1400 Toten und in Solidarität mit den immer noch im Elend Überlebenden in Gaza

mit ■ **Fawaz Abu Sitta** Dozent für Wirtschaftsrecht an der Al-Azhar-Universität in Gaza und langjähriger ARD-Mitarbeiter, **Augenzeuge** der israelischen Gaza-Invasion

- Preisgekrönter **Dokumentarfilm** über das Gaza-Massaker von **Alberto Arce*** und **Mohammed Rjuailah**

„To shoot an Elephant“ Spanien, 2009

* Ausgezeichnet als bester Regisseur beim „Dei Popoli“-Festival in Florenz und mit dem „Anna-Lindh-Journalist-Award for Conflict Reporting on Gaza“ von El Mundo, Spanien

- **Lesung** mit **Beate Himmelstoß** und **Jürgen Jung**:

„Die Hamas ist allein schuld“ oder **Analyse des Konflikts** unter Berücksichtigung des „Die moralischste Armee der Welt“ **„Goldstone-Reports“** der UNO

- **Musik: EMBRYO, Baher & Rami Al-Regeb** (Qanoun, Klavier)

- **Bazar**

Veranstaltungsort

Gaststätte **Zunfthaus**, Thalkirchner Straße 76

Eintrittspreise

8.- € / ermäßigt 5.-€

Der Reinerlös dieser Veranstaltung wird einem humanitären Projekt in Gaza zufließen.

Veranstalter

Palästinensische Gemeinde München



**salam
shalom**

ARBEITSKREIS PALÄSTINA / ISRAEL IM INTERKULTURELLEN FORUM
Kontakt: info@salam-shalom.org, Infos: www.salam-shalom.org

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Jürgen Jung, Bachgrund 5, 85276 Pfaffenhofen, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob

Aus Gaza an Obama

Offener Brief von Prof. Haidar Eid, Al-Aqsa-Universität in Gaza (Auszug)

Sehr geehrter Herr Präsident,

etwa sechs Monate nach Ihrer Wahl hielten Sie in Kairo eine Rede an die arabische und islamische Welt, die einige Leute eindrucksvoll fanden. Ich fand sie in ihrer Form eindrucksvoll, aber nicht in ihrer Substanz, weil ihre Handlungen nicht mit Ihren Worten übereinstimmen. Warum habe ich der neuen amerikanischen Regierung die Worte nicht abgenommen? Weil wir während Ihrer Rede meinen Nachbarn beerdigten, einen lebensbedrohlich Erkrankten, der eine Behandlung in einem Krankenhaus im Ausland benötigt hätte, der aber wegen der Belagerung, die durch Ihre und die israelische Regierung über den Gazastreifen verhängt wurde, nicht ausreisen konnte. Die Einrichtungen, die sein Leben gerettet hätten, gibt es in Gaza nicht.

Mehr als 400 Schwerkranke sind deshalb wie mein Nachbar in Gaza gestorben. Trotz Ihrer feinen arabischen Worte des Friedens – „Salaam aleikum“ – machten Sie es kristallklar, dass bei allen Verhandlungen im israelisch-palästinensischen Konflikt für Sie die Sicherheit Israels das Wichtigste ist ...

Ihr Versäumnis, den Goldstone-Bericht zu unterstützen, Ihre Gleichgültigkeit, – ganz zu schweigen von Ihrer Mitbeteiligung am palästinensischen Leiden und dem Prozess des „Politizids“ gegen das palästinensische Volk im Gazastreifen ist – gelinde gesagt – unbegreiflich ... Ihre Berater müssen Ihnen doch vom Mangel an Medikamenten, Lebensmitteln, Brennstoff in diesem Konzentrationslager berichtet haben, in dem ich lebe. Patienten, die Dialyse-Geräte und anderes dringend nötig bräuchten, sterben jeden Tag. Viele Kinder – einige im selben Alter wie Ihre beiden prächtigen Mädchen – sind stark unterernährt.

Sie scheinen nicht einmal oberflächlich die Zusammenfassung des Goldstone-Berichts

(der UNO) zur Kenntnis genommen zu haben, der den Horror schildert, den 1,5 Millionen Zivilisten 22 Tage lang erlitten haben, verursacht von F16-Kampfflugzeugen, Apache-Helikoptern, Phosphorbomben, die in amerikanischen Fabriken hergestellt wurden.

Hunderte Kinder wurden zu Tode verbrannt, schwangere Frauen gezielt abgeschossen (wessen sich die israelischen Soldaten mit Aufdrucken auf ihren T-Shirts noch rühmten: „Ein Schuss, zwei getötet“). Und von Ihnen, Herr Präsident, kam kein Wort des Mitgefühls!

Als Edward Said das erste Mal im Gazastreifen war, sagte er: „Es ist der schrecklichste Platz, an dem ich je war ... wegen der Verzweiflung und des Elends, in dem die Leute hier leben. Ich war nicht auf Lager vorbereitet. Sie sind schlimmer als das, was ich in Süd-Afrika sah.“ Und dies war 1993, Herr Präsident, vor der dramatisch sich verschlimmernden Lage, die jetzt in Gaza herrscht.

Die führende israelische Menschenrechtsorganisation B'tselem beschreibt es als das „größte Gefängnis der Welt“.

Herr Obama, anders als Ihr Vorgänger scheinen Sie ein intelligenter Mann zu sein. Es muss Ihnen klar geworden sein, dass eine

Zwei-Staatenlösung unmöglich geworden ist ... Die Zwei-Staatenlösung bedeutet die Bantustanisierung Palästinas, eine Lösung, die Sie unseres Wissens für Südafrika nie unterstützt haben ... Ist Ihnen bewusst, dass das, was Sie im Nahen Osten unterstützen, eine rassistische Lösung par excellence ist? Eine Lösung, die sich auf „ethnischen Nationalismus“ gründet? Ihre Außenministerin und Ihr Sonderberater für den Nahen Osten standen, ohne sich zu schämen, lächelnd neben [dem israelischen Außenminister] Avigdor Lieberman, der nicht nur offen die ethnische Säuberung Palästinas fordert, sondern zu einem neuen Genozid im Gazastreifen aufruft! Ist Ihnen bewusst, Herr Präsident, dass dieser Faschist womöglich der nächste israelische Ministerpräsident werden könnte – dank der Selbstgefälligkeit und Unterstützung Ihrer Administration?

Wir haben die dringende Bitte an Ihre Regierung, dass sie von Israel verlangt, seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerrecht zu erfüllen. Ist dies zu viel verlangt?

Herr Präsident Barack Hussein Obama, – dem palästinensischen Volk reicht es jetzt! Hochachtungsvoll!

Prof. Haidar Eid, Gaza, Palästina, 13.11.09, Professor für engl. Literatur an der Al-Aqsa-Universität in Gaza

ZITATE

Gaza ausradieren?

Avigdor Lieberman [israel. Außenminister]: „Gaza sollte mit einer Atombombe von der Landkarte weggesprengt werden, so wie es die Amerikaner mit Hiroshima und Nagasaki getan haben.“

Abraham Yehoshua [israelischer Autor] zur [Tageszeitung] Ha'aretz: „Wir töten heute ihre Kinder, um morgen viele [von den unsren] zu retten.“

Aus dem Gaza-Tagebuch von Vittorio Arrigoni, Eintrag am 17. Januar 2009, Gaza – Mensch bleiben, Frankfurt/M., 2009, S.98

Morden für das Überleben?

„Wenn die Bevölkerung in Gaza die Grenze von 2,5 Millionen überschritten haben wird, werden wir eine menschliche Katastrophe erleben. Durch den Wahnsinn des fundamentalistischen Islam werden diese Menschen schließlich Opfer ihrer animalischen Triebe. Der Druck auf die Grenze wird furchtbar sein. Wir werden einen entsetzlichen Krieg erleben. Wenn wir also überleben wollen, werden wir töten müssen, töten und wieder töten. Jeden Tag, – an allen Tagen. Wenn wir nicht töten, werden wir aufhören zu existieren. Die einzige Frage, die mich beschäftigt, ist, wie wir garantieren können, dass die jungen und die erwachsenen Männer, die sich mit dem Töten auseinandersetzen müssen, es schaffen werden, nach Hause zu ihren eigenen Familien zurückzukehren, um dort wie normale Menschen weiter zu leben.“

Amon Sofer, ehem. Berater der Sharon-Regierung, Professor für Geographie, Universität Haifa, (die Universität, die Ilan Pappé eine Professur verweigerte), zitiert nach Vittorio Arrigoni, Gaza – Mensch bleiben, Frankfurt/M., 2009, Seite 20

Friedensnobelpreisträger Erzbischof Desmond Tutu:

In ungerechten Verhältnissen neutral zu sein, heißt, sich auf die Seite des Unterdrückers schlagen

salam shalom ARBEITSKREIS
PALÄSTINA
/ISRAEL

Christoph Steinbrink, Paganinistraße 9, 81247 München
christoph.steinbrink@freenet.de
Jürgen Jung, Bachgrund 5, 85276 Pfaffenhofen
juejung@online.de
Eckhard Jenner, Rottenbacher Straße 3a, 82166 Gräfelfing
eckhard.jenner@googlemail.com